

220/J XXI.GP

### ANFRAGE

der Abgeordneten DI Schögggl, Dr. Graf, Dr. Grollitsch, Dr. Breitenfeld - Paphazy,  
Schender

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend Technologiepolitik

Forschung und Entwicklung, der Ausbau der Technologie - und Bildungsinfrastruktur, müssen als wichtige Bestandteile der österreichischen Industrie - und Standortpolitik gesehen werden. In Österreich werden nur 1,56 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Forschung und Entwicklung aufgewendet, womit Österreich deutlich unter dem EU - und dem OECD - Durchschnitt liegt.

In verschiedenen Strategiepapieren der Bundesregierung jedoch (z. B. anlässlich der Regierungsklausur von Bad Aussee) sowie des Wissenschaftsministeriums Forschung und Technologie in Österreich, Wien 1998 ) wird die Erhöhung der Forschungsquote auf 2, 5 % des BIPs festgeschrieben.

Die Forderungen reichen von Sonderprogrammen, dem Ausbau industrienaher Forschungseinrichtungen, Internationalisierungsmaßnahmen, Aktivierung von Risikokapital für High - Tech - Firmen, Entwicklung von innovativen Modellen der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Programmen zur Förderung des Einsatzes von Wissenschaftlern in der Wirtschaft etc.. Es entsteht für den forschungs - und umsetzungswilligen Förderungswerber der Eindruck einer unübersehbaren und einer unerschöpflichen „Förderungslandschaft“.

Sieben Ministerien betreiben Ressortforschung, dazu gibt es etwa 30 Förderinstrumentarien im Bundesbereich und über 100 Förderinstrumentarien in den Ländern, was ein deutliches Bild über die oftmals kritisierte Zersplitterung der österreichischen Technologie - und Forschungspolitik zeigt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

#### Anfrage

1. Welche von Ihrem Ministerium angekündigten Forschungsprogramme wurden 1999 realisiert?
  - a) Wie ist der Zeithorizont dieser Programme?
  - b) Ist die Finanzierung der Programme über die gesamte Laufzeit gesichert?
2. Wieviele Förderprogramme im Bundesbereich existieren derzeit und wie heißen sie?

3. Welche Überlegungen werden seitens Ihres Ministeriums angestellt, um den Zugang zu den Förderprogrammen für Förderungswerber einfacher zu gestalten?
4. Existiert ein Handbuch oder Wegweiser in welchem alle österreichischen Förderprogramme und Förderrichtlinien enthalten sind und wenn nein, gibt es Planungen den Förderungswerbern diesen unverzichtbaren Wegweiser zur Verfügung zu stellen?
5. Wieviele Förderungswerber haben an welchen EU - Forschungsprogrammen teilgenommen und wie hoch ist die EU - Fördersumme, gegliedert nach Programmen?
6. Wieviele und welche Programme, Projekte und Kofinanzierungen im Bereich Forschung und Entwicklung erfolgten im Jahre 1999 in Kooperation von Bund und Bundesländern?
7. Existieren in Ihrem Ressort Kostenabschätzungen über die Verwaltung der Förderprogramme und wenn nein, warum nicht?
8. Existieren in Ihrem Ressort Untersuchungen über den Aufwand der Antragsteller bis zur Genehmigung/Ablehnung des Projektes?
  - a) Wenn ja, halten Sie den Aufwand für gerechtfertigt?
  - b) Was werden Sie tun, um diesen Aufwand zu senken?
9. Inwieweit wird gewährleistet, daß der Förderungswerber möglichst effizient beraten und bei der Umsetzung seiner Projektideen unterstützt wird?
10. Wie hoch ist die Teilnahme an den Förderprogrammen, gegliedert nach Branchen und Unternehmensgröße?
11. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie setzen, um jene Branchen und Unternehmen, die eine geringe Forschungsquote aufweisen, zur Forschung zu motivieren?